

der Veruche mit einer Dauer von einigen Wochen. Die Veruche dienen der Feststellung der Fernlehrmöglichkeit vom Broden aus.

**Großfeuer in einer Möbelfabrik.** In Sendling in Oberbayern brach nachts in der Möbelfabrik Heinrich Georg Feuer aus, das mit unheimlicher Schnelligkeit um sich griff. Das Feuer dehnte sich auf die nächstgelegenen Furnierpressen und Werkstätten aus, in denen sich große Mengen von fertig- und halbfertigfabrikaten, u. a. 60 Schlafzimmereinrichtungen befanden. Nur durch das rasche und energische Eingreifen der Münchener Feuerwehr konnte verhindert werden, daß der Brand nicht auch die Maschinenräume und die übrigen durch eine Feuermauer getrennten Werkstätten zerstörte. In einer Front von etwa 60 Metern brannte die Möbelfabrik vollkommen aus.

**Holländisches Verkehrsflugzeug verunglückt.** Das holländische Verkehrsflugzeug Marboe (R.V.M.) ist auf dem Flugplatz von Busch, wie eine Meldung von dort besagt, kurz nach dem Start nach Bagdad abgestürzt. Das Flugzeug sei sofort in Flammen aufgegangen und vollkommen zerstört worden. Die sieben Fahrgäste und die vierköpfige Besatzung hätten jedoch noch rechtzeitig gerettet werden können. Die gesamte Fracht sei von den Flammen vernichtet worden.

**Wieder ein Todessturz in den Bergen.** Der Bautechniker Eduard Ellenrieder aus Ravensburg, ist am Widdenstein im Kleinen Balfertal-Borarlberg tödlich abgestürzt. Die Leiche konnte nach großen Schwierigkeiten geborgen werden und wird in die Heimat überführt.

**Vom Führer belohnt**

Der Führer und Reichskanzler hat die Erinnerungsmedaille für Rettung aus Gefahr verliehen dem Rettungsschiffer Gerhart Hums in Pilmannsgrün und dem Handelschüler Siegfried Wittig in Birna.

**19. Darlehenszuteilung bei der Landesbausparkasse Sachsen**  
Bei der öffentlich-rechtlichen Anstalt Sachsens für zweite Hypotheken, der Landesbausparkasse Sachsen, wurden am 15. Juli bei der 19. Darlehenszuteilung 1.602.000 RM an die Sparer der Anstalt ausgeschüttet, wobei auf Antrag auch alle diejenigen Sparer berücksichtigt worden sind, die planmäßig 40 v. H. ihrer Vertragssumme angespart hatten. Insgesamt wurden 435 Verträge zugeteilt; ihre Inhaber wohnen in allen Teilen Sachsens. Mit dieser Zuteilung führte die Landesbausparkasse Sachsen der sächsischen Bau- und Wohnungswirtschaft 15.644.000 RM zu, die sich auf 3949 Verträge verteilen. Die nächste Zuteilung findet am 21. Oktober ds. Js. statt; bei ihr werden wiederum rund anderthalb Millionen Reichsmark zur Ausschüttung kommen.

**Deutscher Junge!**

Komm in das Lager der Tausend!  
Melde Dich bei Deinem Führer für das Sommerlager  
Deines Jungbannes 1/216 (Dippoldiswalde)!



**Was soll ich denn mit einem Auto?**

ROMAN VON KATHE METZNER.

(24. Fortsetzung.)

„Doch er hatte sich getäuscht.“  
„Nia meldete sich selbst.“  
„Hier Günter Gersheim! — Guten Abend, Nia! Du wünschst meinen Anruf?“  
„Guten Abend, Günterchen! Überaus freundlich klang Nias Stimme durch den Apparat. „Vielen Dank! Du... ich wollte dich nur fragen: Willst du mich heute abend nicht in die Verdi-Diele begleiten? Ich war jetzt lange nicht aus. Möchte gern mal ein bißchen Menschen sehen und vielleicht auch ein bißchen tanzen. Du holst mich nach neun Uhr mit deinem Wagen ab, Günter — nicht?“  
„Ach, Nia... Sei mir nicht böse. Ich... ich fühle mich gerade heute gar nicht recht in Stimmung.“  
„Was heißt in Stimmung, Günter, wenn ich dich — bitte? Hörst du?“  
„Ja, ich höre schon! Nia, aber... sich doch bitte ein, es geht heute wirklich nicht!“  
„So!“ Zum Glück hörte Günter von Gersheim nicht, daß Nia drüben leise durch die Zähne pfliff. Sie beherrschte sich aber und zeigte größte Liebeshörigkeit.  
Gersheim schien absolut nicht zu bewegen zu sein. Schade, sie hätte sich ihren Trumps gern noch ein wenig aufgespart. So aber mußte sie ihn jetzt schon ausspielen, sonst war er bestimmt nicht aus dem Hause zu kriegen.  
„Nun, ich will dir sagen, Günter, weshalb ich dich bat! Du erinnerst dich doch unseres Gesprächs von damals? Du wirst wissen, es handelte sich um jenes fremde Mädchen — um diesen Mannequin, den du unbegreiflicherweise so verteidigtest...“  
Günter von Gersheim fühlte, wie ihm auch in diesem Augenblick wieder das Blut in den Kopf schoß. Wie kam Nia dazu, Gerlinde andauernd anzugreifen? Warum ließ sie ihn nicht Ruhe? Eiferjucht?  
„Weil du Fräulein Steinbrück fortgesetzt angreiffst, Nia!“ sagte Gersheim ziemlich heftig und laut. „Ich sage dir noch heute, daß ich jede Dame in Schutz nehme, deren guter, reiner Name irgendwie, ich weiß nicht, aus was für Gründen, durch den Schmutz gezogen wird.“  
Nia Belten bedte vor Zorn. Ah, also noch immer das selbe! Er wollte sie abschieben, das war doch klar ersichtlich. Noch immer also spuckte ihm dieser Mannequin im Kopfe?  
„Dame? Daß ich nicht lache!“ Klang es von drüber böse. „Ein ganz raffiniertes Kototchen, wie ich dir schon sagte, ist sie...“

**„Kraft durch Freude“ im Reichslender Leipzig**

Vom 18. bis 31. Juli 1935 werden folgende Veranstaltungen durchgeführt und durch den Reichslender Leipzig übertragen: Donnerstag, 18. Juli, von 19.30 bis 21 Uhr: „Musikalisches Feuerwerk“. Mittwoch, 24. Juli, von 12 bis 13 Uhr: Uebertragung eines Betriebskonzertes aus der Chemischen Fabrik von Heiden aus Dresden. Donnerstag, 25. Juli, 20 bis 22 Uhr: Uebertragung eines großen Tanzabends aus Dresden. Mittwoch, 31. Juli, von 12 bis 13 Uhr: Uebertragung eines Betriebskonzertes aus dem Betrieb der Firma Dr. Uebel, Adorf i. B.; es spielt die Jungbandwerkerkapelle der Fachschule für Musikinstrumentenbauer in Marktneufirchen. Mittwoch, 31. Juli, von 19.30 bis 20 Uhr: „Vom Hundertsten ins Tausendste“.

**Sport**

**Der Reichsportführer kommt zum Golf**

Der Reichsportführer vom Reichstag und Osten wird am Freitag in Leipzig zum 1. Sächsischen Golfturnier des DDFZ eintreffen und den Kämpfen an diesem Tag beiwohnen. Am Sonnabend wird der Reichsportführer zur Feiertagsfeier am Völkerschlachtdenkmal sprechen und am Sonntag die Festspiele abnehmen und die Siegerehrung vornehmen.

**Fußballkampf Sachsen gegen Württemberg**

Die Gaus Sachsen und Württemberg haben für den 13. Oktober einen Fußballwettkampf mit ihren Gaumannschaften vereinbart. Der Austragungsort steht zwar noch nicht fest, doch sind Chemnitz und Dresden in Aussicht genommen.

**Sachsen gegen Pommern in Stettin**

Die Vorrunde um den Bundespokal des Deutschen Fußball-Bundes beginnt am 6. Oktober. Die Mannschaft des Gaus Sachsen tritt in Stettin auf die Gaumannschaft von Pommern.

**Handel und Börse**

**Mitteldeutsche Börse in Leipzig vom 17. Juli**

Die Börse eröffnete in festerer Haltung, wurde aber später etwas schwächer. Gegen Schluß machte sich eine Befestigung bemerkbar, die dazu beitrug, daß die Gewinne in der Ueberjahrlagen. Am Rentenmarkt lagen die Kurse gleichfalls uneinheitlich. Halle Maschinen und Langbein je 2 Prozent Gewinn. Kohle-Vorzellan 3,62 Prozent niedriger. Leipziger Riebel 1,5 Schenkender Holz 6 und Silberbrandt Mühlen 3 Prozent schwächer. Weisel & Raumann 4,75 und Kraftwerk Kuma 1,75 Prozent schwächer.

**Parole für den Betriebsappell am 19. Juli**

Wir können durch Liebe und Wohlwollen leicht bestochen werden, vielleicht zu leicht, aber durch Drohungen ganz gewiß nicht.

Bismarck.

Deutschenmark. Belgien (Belgien) 41,885 (Geld) 41,965 (Brief). Dan. Krone 54,77 54,87. Engl. Pfund 12,265 12,295. Franz. Franken 16,405 16,445. Holl. Gulden 168,70 169,04. Ital. Lire 20,50 20,54. Norw. Krone 61,65 61,77. Österr. Schilling 48,95 49,05. Poin. Piety 46,91 47,01. Schwed. Krone 63,25 63,37. Schweiz. Franken 51,06 51,25. Span. Peleta 33,99 34,05. Tschech. Krone 10,32 10,34. Amer. Dollar 2,474 2,478.

**20. Juli**

Sonnenaufgang 4.00 Sonnenuntergang 20.11  
Monduntergang 9.51 Mondaufgang 21.41

1832: Der Schriftsteller Karl Julius Weber (Demotritus) in Ruppertzell gest. (geb. 1767). — 1866: Seesieg der Oesterreicher unter Admiral Tegetthoff über die Italiener bei Vissa. — 1890: Der deutsch-österreichische Dichter Richard Billinger in St. Marienkirchen in Oberösterreich geb. — 1932: von Papen löst die schwarz-rote Regierung in Preußen auf. — 1933: Verkündung des Reichstagsfortfalls.

Namenstag: Prof.: Elias; kat.: Margareta.

**Rundfunk-Programm**

Deutschlandsender.

Freitag, den 19. Juli.

9.00: Sperrzeit. — 9.40: „Das öffentliche Geheimnis.“ Goethe-Roman von Ernst Frank. — 10.00: Sendepause. — 10.40: Liedertreffen des Zwischenschiffbauers. — 10.50: Spieltürnen im Kindergarten. — 11.30: Hauswirtschaft — Volkswirtschaft: Insekten — Schädlinge der Nahrungsmittel. — 11.40: Grünlandpflege im Hochsommer. — Anshl.: Wetterbericht. — 13.10: Kinderliederfesten. — 13.20: Jungmädchen besuchen den Zeppelin. — 17.20: Langweil, hör' zu! Der Kampf um die Hegelinsburg. — 17.45: Klavier- und Violinmusik. — 18: Um Charlottenburg und Borek. Zum 125. Todestage der Königin Luise. — 18.45: Zwischenprogramm. — 19.00: Wer spielt mit im Sand? — 19.45: Deutschlandecho. — 20.15: Stunde der Nation. Aus Frankfurt: Robert Schumann und Friedrich Heibel. — 20.45: Es rauscht das Meer ein Liebeslied... — 22.30: Eine kleine Nachtmusik. — 23.00—24.00: Aus Stuttgart: „Grüß ent God, all' Leut, was Juraloja send.“

**Reichsrunder Leipzig: Freitag, 19. Juli**

12.00 Musik für die Arbeitspause; 13.15 Mittagskonzert. 14.15 Märlein von Jodel bis Drei; 15.00 für die Frau: Königin Luise; 15.20 Das offizielle Rundfunkschrifttum; 16.00 Von törichten Kleibern und merkwürdigen Schneidern; 16.30 Was liebt die H? Der deutsche Ritterorden; 17.00 Musik am Nachmittag 18.30 Deutsche Truppen an der Valästinafront im Kampf gegen Australier und Beduinen; 18.50 Köhles Märlein: Kältemaschinen und Kühlhäuser; 19.05 Sommerliches Dorf; ein heteres Bild deutscher Landschaft und ihrer Menschen; 20.00 Nachrichten; 20.15 Robert Schumann und Friedrich Heibel; 20.45 Orchesterkonzert; 22.00 Nachrichten und Sportfunk; 22.30. „Grüß ent God, all' Leut, was Juraloja send.“ (Grüß Euch Gott, alle Leut, was Zuhörer sind); eine bunte Reihe Volksmusik.

**Eltern!**

Ermöglicht Eurem Jungen die Teilnahme am Sommerlager des Deutschen Jungvolkes!

„Verzeihe, Nia, wenn ich das Gespräch jetzt unterbreche! Ich kann nicht dulden... Oder sage mir: Hast du mich nur angerufen, um wieder solche ärgerlichen Unterhaltungen mit mir zu führen?“ Jetzt war Gersheim beinahe wütend geworden. „Dann muß ich auf die Ehre, mit dir ein Gespräch zu führen, jetzt und für alle Zeit verzichten, Nia!“

„So überzeug' dich doch, Günter! Was hab' ich für Interesse? Überzeug' dich selbst! Deshalb wollte ich mit dir heute in die Verdi-Diele gehen. Dieses... dieses Mädchen tanzt dort abends und ist die Freundin des berühmtesten Doktor von Sachs. Na — du kennst ihn ja!“

„Ist das die Wahrheit, Nia?“ Günter von Gersheim schrie es fast in den Apparat.

„Sieh selbst, Günter, wenn du mir nicht glaubst! Frage dort. Erkundige dich! Ich meine es... doch nur gut mit dir“, setzte Nia mit der Sanftheit einer Taube hinzu.

„Gut, Nia! Ich bin kurz nach neun bei dir mit dem Wagen. Ruß mich erst noch umziehen. Bitte, halt dich fertig. Auf Wiedersehen!“

Ziemlich heftig legte Gersheim den Hörer auf die Gabel. Dann ging er mit groben Schritten ins Speisezimmer. Der Tisch war schon für ihn gedeckt. Fein und ausserlesen, aber nicht läppig waren die Speisen. Aber Gersheim war der Hunger vergangen.

Er aß nur ein paar Weinbeeren und schälte fast gedankenlos eine Apfelsine, die er halb liegen ließ, dann eilte er in sein Ankleidezimmer und zog sich um.

Nia Belten machte sich für den Abend mit ganz besonderer Sorgfalt „zurecht“.

Ein Abendkleid aus silbrigglänzendem Seidenstoff umspannte ihre schöne, schlante Figur. Das dunkle, tief-schwarze Haar lag streng zurückgefämmt. Lange, kostbare Ohrhinge schmückten die feingeformten Ohren.

Nia schaute in den Spiegel und lächelte sich zu. War sie nicht schön? Verzaubernd schön, wie die Kellamengagen es in alle Welt hinausföhrien?

Ganz dicht neigte sie ihr Gesicht an den Spiegel hin, zog noch einmal mit dem Lippenstift die herzförmige Linie der Lippen nach. Dann griff sie noch einmal zur Puderquaste und betupfte Stirn und Wangen.

In ehefürchtiger Bewunderung stand ihre Jose hinter ihr und staunte ihre Herrin an. Dann legte sie Nia das Cape aus Hermelin um die blendend schönen Schultern.

Nia Belten siebte innerlich. Oh, von ihr aus konnte der Kampf beginnen. Sie dachte gar nicht daran, ihren Freund Gersheim so mit nichts, dir nichts an einen kleinen Mannequin hinzugeben.

Im Grunde genommen, fand Nia, war Gersheim so dumm wie alle Männer! Mit List und einem bißchen —

Lüge würde sie bald zum Ziel kommen. Wenn sie erst Gersheims Frau war, dann hatte sie erreicht, was sie wollte. Dann — mochte er tun, was er wollte. Die eheliche Treue brauchte er nicht so genau zu nehmen. Die Hauptsache, daß sie dann keine Sorgen mehr hatte. So schön das Leben beim Film war, Nia war klug genug, sich einzugesehen, daß sie älter wurde und auf die Dauer ihre Gesundheit dabei aufrieb.

Da erklang schon das bekannte Suspensignal. Nia war bereit.

„Halten Sie heute den Daumen für mich, Toni! Hier...!“ Nia hatte ihr Geldtäschchen geöffnet und warf der erstaunten Jose ein Fünfmärkstück in den Schoß.

Dann eilte sie davon, während das junge Mädchen das blanke Geldstück noch immer verwundert zwischen den Fingern drehte.

Wie kam das? Nia Belten war doch gerade heute wieder einmal ganz besonders unerträglich und launisch zu ihr gewesen. Nichts hatte sie ihr recht machen können. Ueberhaupt — die Jose wußte, seit die Sache mit dem Herrn Baron nicht mehr so ganz in Ordnung war, hatte sie bei Nia böse Tage gehabt. Aber — vielleicht wurde das wieder gut. Na, sie hatte jedenfalls fünf Mark mehr. Das war wieder ein Kopfzug für die Aussteuer.

Währenddessen fuhr Nia Belten an Gersheims Seite lange durch die Straßen Berlins. Sie hüßte sich zunächst in Schweigen. Auch Gersheim war nicht aufgelegt zum Sprechen und tat, als achte er eifrig auf das Steuer. Doch dann waren sie am Ziel. Der Wagen hielt.

Als Gersheim neben Nia die teppichbelegten Stufen hinauffstieg, lächelte er selbstzufrieden in sich hinein. Arme Nia! Was mochte ihr die Eiferjucht wohl mal wieder eingegeben haben? Ach, die kleine Gerlinde — die lag gewiß schon lange daheim in ihrem Bettchen und ruhete die müden Glieder vom angestrengten Dienst aus. Und dann... Gerlinde hatte noch von ihrem kranken Mütterchen gesprochen. Nun, mal sehen, was Nia vor hatte, dachte Gersheim und gewann an der ganzen Geschichte eigentlich schon etwas Spaß zu gewinnen, wobei ihm nur noch Nia in ihrem blinden Eifer leid tat.

Nia aber überließ sich ihrerseits wieder ihren Gedanken. Ihre Spannung stieg unaufhörlich. Wie würde der Anblick des Mädchens auf Steinbrück wirken?

Oh, wie sie Günter kannte. War er so eingestell, daß dieses Mädchen dann für ihn einfach erledigt war?

Lächelnd nahm sie neben Gersheim an einem Tischchen Platz, von dem man wunderbar die Tanzfläche übersehen konnte.

(Fortsetzung folgt.)

Besucht das Heimatmuseum  
Dippoldiswalde